

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen

1915 Nr. 579

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 208

Erste Ausgabe

Erste Ausgabe

Verleger: Carl Neubauer

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62
Fernruf 5108 u. 5109. Fernruf der Schriftleitung 5110
Landesbibliothek: L. B. Dr. Mitzold, Halle (Saale)

Sonnabend, 11. Dezember 1915

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 3
Fernruf Amt Buchhändler Nr. 6290
Zust. und Verlan von Otto Ehrig, Halle (Saale)

Die serbischen Heeresreste auf der Flucht

Der Rückzug nach Albanien

Nur noch 50 000 wehrfähige Serben

Amsterdam, 10. Dez. Die „Times“ meldet aus Salonik, daß die sich zurückziehenden serbischen Truppen längs des östlichen Randes des Adriatischen Meeres sich bewegen und in Albanien angekommen sind. Das englische und französisch-amerikanische Militärkommando hat beschlossen, die ersten serbischen Truppen zu verproviantieren. Die erste Landung mit Lebensmitteln sei schon in Albanien angekommen. Der auf Ausreise fertige Offizier trachtete vier serbische Divisionen, auf dem Rückzuge Durazzo zu erreichen. Dort würden sie auf englische Dampfer eingeschifft und nach Saloniki überbracht werden. Von hier sollen sie mit der Eisenbahn nach Athen geschafft werden.

Nach in Serbien eintreffenden Meldungen sind über 200 000 serbische Familien aus Montenegro in Saloniki eingetroffen, darunter flüchtige Soldaten in total verarmtem Zustand. Sie vermissen, daß sie seit Wochen kein Brot, sondern nur Heilerkraut essen können. Die Soldaten schätzen die wehrfähigen Reste der serbischen Armee auf höchstens 50 000 Mann.



Aus Mailand wird gemeldet: Die Verluste der montenegrinischen Armee an Gefangenen betragen täglich 2000 bis 3000 Mann. Bei Fortdauer dieses Abzuges wird die etwa 40 000 Mann starke montenegrinische Armee bald nicht mehr existieren. Die Familien der französischen und italienischen Verbände in Montenegro flüchten nach Italien.

Wilson, demokratischer Präsidentschaftskandidat

Washington, 10. Dez. (Reuters). Der demokratische Nationalauswahlschuss beschloß, daß der Nationalkongress auf Aufforderung eines Kandidaten für die Präsidentschaft am 14. Juni in St. Louis abgehalten werden soll. Der Ausschuss nahm einstimmig eine Entschließung an, Wilson als Kandidaten aufzustellen.

America wünscht die Abberufung des deutschen Militär- und Marineattachés

Berlin, 9. Dez. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat der deutschen Regierung den Wunsch ausgesprochen, den Militärattaché und den Marineattaché der deutschen Botschaft in Washington abzurufen.

Da Einzelheiten über die Gründe des Erjüdens der amerikanischen Regierung noch ausstehen, liegt die Möglichkeit noch nicht vor, nachzuweisen, welche Gründe die amerikanische Regierung zu diesem Schritte bewegen haben.

Gold als Baumware

Washington, 9. Dez. (Meldung des Reuterschen Bureau). Die englischen Behörden haben vor einiger Zeit eine Million Dollars in Gold bei ihrer Veräußerung durch eine New-Yorker Firma nach Rotterdam auf dem Holland-Amerika-Dampfer „Nordam“ beschlagnahmt. Die englische Botschaft in Washington hat jetzt dem Auswärtigen Amt in London Anträge über den guten Ruf der veräußernden Firma übermittelt. Es handelt sich dabei um die Frage, ob Gold, welches Baumware ist, auf dem üblichen Wege von einem neutralen Land in ein anderes verhandelt werden darf, wenn Grund zu der Annahme besteht, daß es schließlich zur Regelung einer Handelsbilanz nach Deutschland gelangen werde.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 10. Dezember.

Balkan-Kriegschauplatz

Die Armee des Generals v. Klobetz hat in den letzten beiden Tagen etwa 1200 Gefangene eingebracht. Bei der Armee des Generals v. Gallwitz keine wesentlichen Ereignisse.

Die bulgarischen Truppen haben südlich von Strumika den Engländern 10 Geschütze abgenommen.

Westlicher Kriegschauplatz

Frankzösische Sandakanenangriffe gegen unsere neue Stellung auf Höhe 193 nordöstlich von Souain wurden abgewiesen.

Somit hat sich bei stürmischem Regenwetter nichts von Bedeutung ereignet.

Ostlicher Kriegschauplatz

Nichts neues.

Oberste Heeresleitung.

Ungarn und Serbien

Bef. 10. Dez. Im Abgeordnetenhaus beantragte Graf Szapocznik (oppositionell) die Affentaten der Regierung in Ungarns amtlich festzustellen und darüber dem Parlament Bericht zu erstatten. Nachdem der Ministerpräsident sich mit dem Antrag einverstanden erklärt hatte, wurde er einstimmig angenommen. Ueber die Verwaltung der besetzten Gebiete erklärte Graf Tisza, daß die Verwaltung der Oberkommandos der kämpfenden Armeen obliegt. Insofern es sich aber um größere, zusammenhängende Gebiete handele, werde eine militärische Verwaltung aufgestellt. Diese Verwaltung sei dem Armeekommando unterstellt. Eine solche Verwaltung sei bloß in russisch-Polen eingerichtet. In Serbien werde eine Verwaltung, wie sie hier durchgeführt werde, ebenfalls eingerichtet werden. Die ungarische Regierung stelle sich auf den Standpunkt, daß es unannehmlich sei, wenn auf russisch-polnischem Gebiete in erster Linie österreichisches Verwaltungspersonal verwendet werde, in dem besetzten serbischen Gebiet dagegen ungarisches Verwaltungspersonal. Der Ministerpräsident sagte dann: Ich halte es schon heute für meine Pflicht zu erklären, daß auch bei der Organisation der Militärverwaltung in Serbien die Tatsache zum Ausdruck kommen muß, daß es sich hier um solche Gebiete handelt, die in erster Linie die Interessen der Ungarnen fallen.

Frage, 9. Dez. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Kundmachung, nach der das Landes- als Strafgericht in Prag auf Antrag der Prager Staatsanwaltschaft angeordnet hat, daß das in Österreich befindliche bewegliche und unbewegliche Vermögen des Reichsratsabgeordneten und Fabrikbesizers Dr. Karl Kramarcz, gegen den beim Wiener Landwehr-Divisionsgericht eine Straffsache wegen Hochverrats und Verbrechen gegen die Kriegsmacht des Staates anhängig ist, zur Sicherung der Ansprüche des Staates auf Schadenersatz beschlagnahmt werde. Gleichzeitige Verfügungen sind gegen den Reichsratsabgeordneten Dr. Alois Nustán und gegen Wilhelm Scherwinka, den Sekretär der „Radniční Kassa“ in Prag, wegen Verbrechen der Ausplünderung erlassen worden.

Unsere U-Boot-Leistung im Mittelmeer

London, 10. Dez. Der Marinearbeiter der „Morning Post“ schreibt: In den letzten fünf Wochen sind über 30 britische, französische und italienische Schiffe, darunter auch Transportschiffe, im Mittelmeer versenkt worden. Die genaue Zahl ist nicht bekannt. Amtliche Berichte darüber sind selten veröffentlicht worden. Die meisten Nachrichten kommen von London. Es ist anzunehmen, daß die britischen U-Boote die Hauptrolle spielen. Auch die Einfahrt in das Adriatische Meer scheint dem Feinde unerschlossen zu sein.

Vermehrung des englischen Heeres

London, 10. Dezember. Die Times meldet: Kaumit wird nächste Woche dem Parlament eine Vorlage unterbreiten, die eine auf eine Stärke von vier Millionen Mann zu bringen. Kaumit wird zugleich das Ergebnis der Verberühmung Lord Derby mitteilen.

Deutschlands Kriegs- und Friedensziel

Der sozialdemokratische Abgeordnete Landsberg hat sich in seinem Schlußwort in der Debatte über die sozialdemokratische Friedensinterpellation im Reichstage veranlaßt, Zwischenrufe aus den Kreisen seiner eigenen Parteifreunde mit den Worten zurückzuweisen: „Aber ich bitte Sie, geben Sie doch nicht dem Auslande Waffen in die Hand!“ Dieser mahnende Einwurf hätte der ganzen Friedensinterpellation der Sozialdemokraten selbst, der Tatsache gelten können, daß sie überhaupt eingebracht worden war. Denn mit berechtigter, wenn auch nur schonen angedeuteter Kritik hob der Kanzler gleich im Anfang seiner Antwort hervor, daß diese Interpellation im feindlichen Auslande beträchtliches Aufsehen erregt habe, vorwiegend freudiger Natur. Man wolle in der Frage nach den deutschen Friedensbedingungen ein Zeichen von Nachlassen der deutschen Kraft oder den Beginn des Zerfalls der Einmütigkeit des deutschen Volkes erblicken. Nun, nach den beiden neuen Reden des Kanzlers des Deutschen Reiches, nach der im Namen aller bürgerlichen Parteien vom Abg. Dr. Spahn abgegebenen Erklärung und endlich selbst nach der vom Abg. Landsberg vorgebrachten sozialdemokratischen Freaktionsbindung werden wohl unsere Gegner ihre freudigen Hoffnungen solcher Art wieder einlagern müssen, zu so manchen schon getragenen. Wenn anders sie überhaupt die Wahrheit hören wollen! Es war vor allem das Verdienst des Kanzlers, daß der, milde gesagt, „Inopportunität“ der sozialdemokratischen Interpellation die Spitze abgedreht wurde. Seine beiden Reden gestalteten sich unter dem begeisterten einmütigen Beifall des Hauses zu großartigen Kundgebungen der Entschlossenheit des deutschen Volkes, weiterzukämpfen, „zu vollenden, was Deutschlands Zukunft von uns fordert“. Das deutsche Volk, so besetzte Herr v. Bethmann Hollweg, unerträglich im Vertrauen auf seine Stärke, ist unbesiegt. Wenn wir für Guts und Hof kämpfen, geht uns der Atem nicht aus. In unserer Rechnung ist kein schwacher Punkt, kein unsicherer Faktor, der unsere festgefesselte Zuversicht erschüttern könnte. Die Tatsachen sprechen für uns; gegen die Gewalt ihrer Sprache vermögen unsere Feinde nichts. Wenn unsere Feinde sich jetzt den Tatsachen noch nicht beugen wollen, so werden sie es später müssen.

Die feindlichen Regierungen, wie die feindlichen Völker mögen aus dieser Antwort ersehen, wie sie in Wirklichkeit mit ihrer Spekulation auf die „deutsche Kriegsmüdigkeit“ daran sind. Sie tragen die alleinige Verantwortung, wie für den Ausbruch, so auch für die Ausdehnung dieses „Vernichtungskrieges“ — eine Verantwortung, die ihnen der Kanzler noch einmal feierlich vor der Welt und der Geschichte zur Last legt. Aber sie werden auch die Folgen zu tragen haben.

Denn darüber ließ Herr v. Bethmann Hollweg erfreulicherweise nicht die geringste Unklarheit, daß alle politischen, militärischen und wirtschaftlichen Sicherungen gegen eine Wiederholung eines feindlichen Angriffskrieges gegen Deutschland unter Hauptkriegsziel werden und bilden müssen. Der Kanzler hat diese allgemeinen Andeutungen, die kein fröhliches Wort von der Notwendigkeit „realer Garantien“ ergänzen und unterstreichen, nicht näher präzisiert. Aber einige feiner sonntigen Wendungen lassen gleichwohl weitere Rückschlüsse zu. „Weder im Osten noch im Westen dürfen unsere Feinde von heute über Einkaufstore verfügen, durch die sie uns von morgen ab erneut bedrohen.“ Der Kanzler sprach in diesem Zusammenhang ausdrücklich von der Rolle, die die polnischen Befestigungen und Belgien in den feindlichen Angriffskriegen gespielt haben — die

Parallele zu Metz und Straßburg, die heute uns gehören, tritt deutlich zutage — und erklärte, „was politisch, militärisch und wirtschaftlich zu unserer Sicherung nötig ist, muß erreicht werden.“ Aber die Mittel zu diesem Zweck müßten sich Deutschland, beim die deutsche Regierung die völlige Freiheit ihrer Entscheidung wahrnehmen.

Diese militärische, politische und wirtschaftliche Sicherung Deutschlands für die Zukunft, ist offenbar das Mindestmaß dessen, was wir noch nicht durchsetzen von Weltmann Wohlwollens erreichen wollen, erreichen müssen. Denn die vom Kaiser an unsere Gegner ausgesprochene Warnung, „je länger, je erbitterter unsere Feinde den Krieg gegen uns führen, um so mehr müssen die notwendigen Garantien“, stellt eine Ausdehnung der deutschen Friedensbedingungen im Falle längerer Fortdauer des Krieges in Aussicht.

Uneingedenk darf man dem Kaiser bestimmen, wenn er, wohl wieder im Hinblick und in Kritik der sozialdemokratischen Friedensinterpellation selbst, erklärte, „mit Theorien und Friedensäußerungen von unserer Seite kommen wir nicht vorwärts und nicht zu Ende.“ Es wäre zu wünschen, daß diese, für viele Bemühten und Unbefangenen selbstverständliche Tatsache in Zukunft auch von jenem Teil der deutschen Presse besorgt würde, der sich namentlich in letzter Zeit in einem Mißfall in alle Friedensgesprächen in launigen Theorien, blühendsten Doktrinarismen und in dem Spiel mit allgemeinen Floskeln „Menschheitsidealen“ wieder verwickelt gefiel. Die Zeit ist zu ernst für solche Spielereien.

Der Hauptaufschlag des Reichstages

Begann am Donnerstag abend die Einberufung der zur Ernährungsfrage vorkommenden Anträge. Das Zentrum eruchte den Reichstag zur Bestimmung der Bevölkerung Deutschlands mit Nahrungsmitteln und schließlich eine Zentralstelle für Lebensmittelversorgung beim Bundesrat zu schaffen, unter Aufsicht eines Beirats, der aus vom Reichstag ernannten Mitgliedern besteht; die Zentralstelle soll das Recht erhalten, Lebensmittel zu beschlagahmen und zu enteignen, um sie den Kommunalverbänden zu überlassen. Staatssekretär Dr. Debrick verwies auf die Einrichtung der Reichsprüfungsstelle, die dem Antrag in der Sachfrage entgegenstehe. Die Schaffung einer mit Beschlagahme- und Enteignungsrechten ausgestatteten Zentralstelle beim Bundesrat sei verfassungswidrig und verfassungswidrig nicht durchführbar. Wenn in Bezug auf Nahrung und Beschlagahme der Reichsprüfungsstelle Wünsche beständen, so würde er sie genügt entgegenkommen zu prüfen. Dem Bundesrat auf Mitteilung der Angelegenheiten im Beirat der Reichsprüfungsstelle sei in vollster Anrechnung getragen. Ueberrings seien jedoch in den einzelnen Provinzen wie in den Gemeinden Prüfungsstellen geschaffen oder in Bildung begriffen. Im Zusammenhang dieser Stellen mit der Reichsprüfungsstelle werde man einen Ueberblick über die Preisbildung auf dem Lebensmittelmarkt gewinnen.

Im Bundesrat

gefangen zur Annahme: Der Entwurf einer Verordnung über Veräußerungserlöse des Grundbesitzes, die Vorlage über Veräußerung der Bausparnisse in der Reichsprüfungsstelle und die Vorlage wegen Minderung der Gebührenordnung für die Untersuchung des in das Zollland eingehenden Getreides.

Der türkische Heeresbericht

Konstantinopel, 9. Dez. Das Hauptquartier teilt mit: An der Trakfront nimmt der Widerstand des Feindes merkwürdig ab. Unsere Truppen schlagen die Ausfallsversuche der Engländer leicht ab. Es ist bereits 50000 Russen in die Türkei vertrieben worden. In der Kaspianfront wurde der Feind bei Meschgorb zurückgeworfen.

An der Dardanellenfront bei Anafota ergriffte die feindliche Artillerie auf dem Lande und vom Meer her nach verschiedenen Richtungen das Feuer. Unsere Artillerie zerstreute feindliche Truppenformationen und löste Transportschiffe in feindliche Stellen der Bai von Simitli Kima. Bei Sri Wurum auf dem rechten Ufer lag feindliche Bombenschiffe unter Beteiligung eines feindlichen Kreuzers. Ein Panzerschiff, ein Monitor, ein Torpedoboot und einige Kanonen des Feindes eröffneten das Feuer zu einer bestimmten Zeit nach dem Morgens. Unsere Artillerie grifferte einen Teil der feindlichen Schiffe an und zwang den Monitor durch zwei Zerscher, sich zurückzuziehen. Bei Seddi ul Nahr der gewöhnliche Artilleriekampf. Der Feind richtete Luftschiffe in größerer Zahl als sonst gegen unsere Linien ein. Ein Monitor begann das Feuer gegen diesen. Unsere Artillerie zerstreute einige Kanonen und sonstige Munitionsvorräte der feindlichen Artillerie. Am 8. Dezember beschickte unsere Artillerie ein englisches Flugzeug. Flugzeug und Bieger verbrannten vollständig.

London, 10. Dez. Man unterhaufe sagte Chamberlain über die Kämpfe in Mesopotamien, daß die Verhältnisse abgekühlt worden seien, bevor der Kampf bei Ktesiphon begonnen habe. Einige Feinde bereits eingetroffen. Keitlich sagte, die Handelsprobleme, die voranschreiten nach dem Frieden austauschen würden, würden vom Handelsamt und vom Auswärtigen Amt zu erörtern, die dabei durch Geschäftsleute unterstützt würden.

Neutralität ist Hollands vorteilhafteste Politik

Regierungserklärung in der ersten Kammer Haag, 9. Dez. In der zweiten Kammer erklärte der Minister des Innern Cort van der Linden über die Neutralitätspolitik der Regierung, sie habe dabei auf die einmütige Unterstützung der Generalstaaten rechnen können.

Einige Gruppen im Lande seien zwar für eine andere Politik gewesen, daß sie aber weder in der zweiten noch in der ersten Kammer eine Stimme fanden, sei Beweis genug, daß ihr Einfluß gering sei. Ganz neuerlich sei jedoch nur sein können, wenn nicht nur die Regierung, sondern auch das ganze Volk sich für die Neutralität einsetze. Die Neutralität ist für Holland die vorteilhafteste Politik. Wir brauchen deshalb unsere Meinungen nicht zu verbergen und können unsere Sympathie mit den Verbündeten oder den Mittelmächten ruhig äußern. Aber es darf dabei keine Betätigung über der kriegführenden Nationen vornehmen. — Bezüglich des „Telegraaf“ und der Verfassung des Grafen von Scherbröder sagte der Minister: Die Pressefreiheit sei sicherlich ein hohes Gut, aber das Gesetz müsse man ebenso hoch halten, und wenn das Gesetz übertritten worden sei, dann stehe die Entscheidung bei den Richtern.

Wenn die Regierung vorläufig noch nicht einen großen Teil der Wehrmacht demobilisiert, ist sie das, was sie glaubt, daß der internationale Zustand noch immer die größte Wachsamkeit erheischt. Sobald der Zustand es zulassen werde, werde ein großer Teil des Heeres nach Hause geschickt werden. Bezüglich der Friedenskonferenz in London, die Niederlande sagte der Minister, es sei verfrüht, an so etwas zu denken, erst wenn alle Kriegführenden zu der Ueberzeugung gelangt sein werden, daß dem Rechte und der Zivilisation durch den Frieden mehr gebient ist als durch Krieg, werde für Holland als einem kleinen Volk die Zeit gekommen sein, seine Stimme hören zu lassen. Die, welche an die Einberufung einer Konferenz neutraler Staaten dachten, unterschätzten die damit verbundenen Schwierigkeiten. Die Regierung habe nichts einzuführen, und wenn er auch nicht sagen wolle, daß es bei den Neutralen am Wunsch nach Zusammenarbeit fehle, so könnten bei ihnen doch die Ansichten über die Opportunität einer derartigen Konferenz auseinandergehen.

Delcassé und Kitchener

Berlin, 9. Dezember. Zu den Anstiftern des jetzigen Weltkriegs wird Theophil Delcassé, der wiederholt die auswärtige Politik Frankreichs leitete, in erster Linie gerechnet werden müssen. Schon einmal, als im Jahre 1905 die Maroffa-angelegenheit spielte, hatte er Frankreich an den Rand des Abgrundes geführt, wie kürzlich erst in einem stark frankophilen französischen Blatt, dem in der Schweiz erscheinenden „Genève“ ausgesprochen wurde. Dem Widerstande Poincaré war es gelungen, daß Frankreich, wie es in demselben Blatt heißt, damals gerettet wurde, und daß es nicht schon vor zehn Jahren zu einer Krise aufgelebt hätte. Diesmal, im Jahre 1914, war es durch den russischen Widerstand, Frankreich führte sich stark durch das russische Bündnis, das so viele Milliarden gekostet hatte, und da England seitdem vertrieben und letzten Satz verlor, so hielten die Regierenden Frankreichs und unter ihnen vor allem Theophil Delcassé den Zeitpunkt für gekommen, um die lang gehegte blutige Rache an Deutschland zu nehmen. Während in England und in Rußland betwundernd dieses ehemaligen Ministers der Auswärtigen Angelegenheiten Spanien zu seinem Rache anstimmten, mußten in Frankreich alle diejenigen, die seine Katen in der Nähe verfolgten konnten, nur das eine bedenken, daß man ihn so lange im Quai d'Orsay seine unheilvollen Methoden hat amenden lassen, so schrieb vor kurzem der französische Abgeordnete Longuet.

Verdägen wie immer, hat Th. Delcassé sich der Verantwortung für die beiseiten seinen Rache verließ und sich in Sicherheit brachte. Nichts wird die allgemeine Auffassung darüber ändern, auch wenn er es neuerdings verweigert, sich als ein Opfer der englischen Regierung und besonders Kitcheners hinzustellen. In dem Gespräch mit einem ihm persönlich nachstehenden Parlamentarier hat er sich nämlich, wie berichtet wird, über die Gründe für seinen Austritt und über die intimen Verhandlungen zwischen den englischen und französischen Regierung in dem letzten Monat seiner Amtsführung wie folgt geäußert: „Es ist allgemein die Ansicht verbreitet, daß mich gegenüber gering, französische Truppen in Solonik nach zu lassen. Kronen Anblick zu meinen Augen, das war die Ursache, daß ich mich nicht so vollständig irrig; der wahre Grund ist ganz anderer. Der Stein, über den ich gestürzt bin, ist — oder richtiger gesagt — lag im Londoner Kriegsministerium. Ich kann mir nicht vorstellen, daß ich mich nicht so vorstellen, daß ich der erste unter den Franzosen und englischen, die diese Operationen für die gemeinsame Organisation einer Balkanarmee herbeigeführt hat. Bereits im Juli habe ich darauf hingewiesen, daß das Bedürfnis der Zentralmächte, sich einen direkten Weg nach Konstantinopel zu sichern, immer dringender würde, und daß viele Angelegenheiten, die sich im Laufe der Zeit zu entscheiden, die Zentralmächte zu bewegen werden. Ich trat damals in einer gemeinschaftlichen Sitzung der französischen und englischen Regierung ernstlich dafür ein, eine Expedition für ein Balkan-Expeditionskorps von mindestens 500 000 Mann zu schaffen, das an einem französischen General befehligt werden sollte. Ich fand jedoch mit meinen Wünschen wenig Unterstützung, selbst von französischer Seite wurde mir Opposition gemacht. Hauptursache waren aber die Vertreter Englands gegen einen solchen Plan und unter den englischen Ministern war es wieder Kitchener, der meine Wünsche am heftigsten bekämpfte. Kitchener stand damals noch auf dem Höhepunkt seiner Macht und seines Ansehens, und es war gegen sein Willen zu machen, einmal Frankreich schon zu dieser Zeit zu finanziellen Dingen — und ohne große Gebühre zu zahlen — mein Wort nicht durchzuführen lassen — in erheblichem Maße von England abhängig war. Von englischer Seite wurde mir auch entgegengehalten, daß gar nicht daran zu denken sei, daß sich Bulgarien den Zentralmächten anschließen werde, sondern daß es zum mindesten dem Widerstande eine unzulässige Neutralität zu bewahren werde. Meine Vorstellungen fielen also unter den Tisch, hat drei Wochen lang die ersten Ver-

Die blonde Süge

8) Gesellschaftsroman von A. v. Panhuys
Arent von Hoogstraaten besah seinen Bekanntenkreis, ja fremd wie er eines Tages in das idyllische Dorf Tammesbad eingezogen, so fremd war er darin geblieben. Nur eine Bekanntschaft pflegte er, nur ein Mensch trat ihm allmählich näher. Das war der Bankier Franz Mangelsdorf, bei dem er ein kleines Vermögen deponiert hatte, seine anderen Gelder lagen in Bahavia. D er hatte viel, viel Geld in Bahavia verdient, die Klantage dort drüben brachte ihm im Laufe der Zeit große Einnahmen. Er war sehr reich, Arent von Hoogstraaten, und hatte trotz seines Reichtums doch nicht vermocht, sein herrliches Weib auf dem Boden festzuhalten, und vermochte es ebensowenig, sich damit von den rheumatischen Schmerzen zu befreien, die ihm mehrere Wochen über Wochen ans Bett seifelten. Das Weimma hatte bereits das Herz in Mitleidenschaft gezogen und der Nacht schüttelte oft bedenklich den Kopf, wenn es gar zu weit vorüber oder plötzlich so leise klopfte, daß man meinen konnte, es sage willigen Streich an.
Und in diesen Herbsttagen, da die niedergerollenen Wälder in der stillen Gartenstraße unter den Füßen der Vorübergehenden rasselten und vom Tod und Vergeben so idyllisch eindringlich klickerten, da sandte Arent von Hoogstraaten zum Notar und vom Bett aus diktierte er sein Testament. Nachdem das geschah, schrieb er an Franz Mangelsdorf und bat ihn sobald als möglich zu sich.
Schon am nächsten Tage kam der Bankier und er erlähnte, wie entsetzlich blaß und elend der Leidende aussah.
„Mein lieber, lieber Herr Mangelsdorf“, empfing ihn Hoogstraaten, „ich habe heute eine sehr, sehr große Bitte an Sie. Wenn Sie mir Erfüllung derselben versprechen, würden Sie einen Erbenden beglücken und ihm Ruhe und Frieden für seine Lebensjahre geben.“
„Franz Mangelsdorf zwang ein Rächeln um seinen Mund.“
„Berühre Herr von Hoogstraaten, ich kann doch nur annehmen. Sie reben von sich selbst, und da muß ich Ihnen gleich widersprechen, denn Sie sehen heute besonders wohl aus, und deshalb finde ich, ein Wort wie „Tod“ wohl schlecht auf Ihre Lippen.“
Der im Bett Liegende wehrte mit trauriger Gebärde ab.

„Sie meinen es gut, Herr Mangelsdorf und möchten mich trösten. Das ist nicht nötig, ich bin auf mein Ende vorbereitet, vorbereitet bis auf eins. Das Wichtigste, das muß noch erledigt werden und dazu bedarf ich Ihrer Hilfe.“
Arent von Hoogstraaten beherrschte die deutsche Sprache gut, nur tief manchmal ein lautes Gurgeln mit durch, beim a und g, der typisch holländische Reflux.
„Ihre Hilfe bedarf ich“, fuhr der Kranke fort, „deshalb setzen Sie sich, bitte, zu mir hier ans Bett und hören Sie mich an.“
Da nahm Franz Mangelsdorf Platz und gekannt erwartete er, was ihm Arent von Hoogstraaten sagen würde. Der holte einmal tief Atem, ehe er begann.
„Sie wissen nicht viel von mir, Herr Mangelsdorf, nicht viel mehr, als daß ich reich bin, von Geburt Holländer und lange Zeit in Indien zubrachte, daß ich mein Weib, eine Bahavian, durch den Tod verlor und nun mit meiner kleinen Juliane hier lebe. Das ist auch eigentlich mein Stehbrief in knapper Form zusammengefaßt. Heute will ich Ihnen aber ein wenig mehr von mir erzählen, damit Sie wissen, mit wem Sie zu tun haben, wer es ist, der eine letzte große Bitte an Sie richtet.“
„Reifer ward seine Stimme und es war, als ließen tausend Erinnerungen ihm.“
„In jungen Jahren war ich Offizier, meine Familie war seit Väterzeiten in der Provinz Nord-Brabant ansehnlich, wohlhabende Munitione. Weib der Teufel, wie es kam, daß mein Mut väterlich durch die Adern strömte als das von Vater und Großvater, jedenfalls ich lebte ein bischen leichtsinnig, machte Schulden, Dummheiten, und lebte als junger Offizier in den holländischen Kolonien. Meine Familie schon dem unglücklichen Sohn ein bischen ab. Sehr früh diente ich drüben und ich kann heute sagen, keinen Tag, keine Stunde habe ich es bereut, es war ein schönes, wenn auch etwas seltsames Abenteuerleben. Eines Tages farb mein Vater, ich erbe — und das Geld, eine tüchtige Summe, wurde mir drüben ausgedient. Da zog ich den Soldatenrock aus. Ich hatte viel zu prachvolle Gelegenheiten, billige eine Tee- und Saftplantage zu pflanzen. Man pachtet dort das Land auf lange, lange Jahre vom Gouverneur und der Pächter einer solchen Plantage, dessen Vertrag noch lief, verkaufte mir sein Recht daran. — Jetzt kamen schwere Arbeitsjahre, aber sie brachten reichen Lohn. — Doch die Einfachheit fing an

nach zu bedürfen, ich wählte eine süße kleine Bahavian zur Gattin. Mein Weib war mir Geliebte, Freundin, was mehr tapferer kleiner Mannes. Das Wichtigste bezugnehmend: Weib, das jemals auf Erden lebte, war meine Carina.“
„Er schloß und seine Gedanken umflogen die geliebte Frau, die fern so fern von hier schlief, auf deren Grab Bahavias Sonne brante. Hoch oben auf einem Hügel lag das Grab, damit die Wasser nicht herankommen und tief geschauelt war es. An einer feindlichen Wüste in Matten geduldet ruhte das zarte Körperchen, mit dem Kopf dem goldenen Tagesgestirn zugewandt. — Arent von Hoogstraaten freilich, hier war es kalt, so kalt, hoch ist der Regen gegen die Strahlen und nebenan sang Juliane Kinderreim ein altes japanisches Lied nach einer einförmigen traurigen Melodie.
„Franz Mangelsdorf wollte den Kranken etwas trösten können.“
„Die kleine Juliane ist auch so ein wunderbares Menschenkind“, sagte er.
Arent von Hoogstraaten lächelte.
„Ja, und sie wird einmal so fremdartig und bezaubernd wie ihre Mutter werden.“
„Es muß herzlich sein, so ein kleines Wesen sein Eigen zu nennen, so ein Stündchen, das einem gebt, für das man sorgen kann.“ Inward der Bankier verlor und er empfand in diesem Augenblick seine kinderlose Ehe schmerzhaft. Wenn Rita Mutter wäre, würde sie vielleicht viel weniger oberflächlich in den Tag hineinfließen, immer bemüht, sich eifrig Vergnügungen hinzugeben, die viel, viel Geld kosteten und ihr doch keine Befriedigung geben konnten. Er selbst wieder ließ vor den vielen Einbildungen, die jetzt im Herbst wieder ins Haus zu flattern begannen, so gut es nur irgend ging, seine Frau dazu zu bringen, gleichfalls etwas häuslicher zu werden, dazu fehlte ihm die Kraft. Er vermochte es nicht, ihr gegenüber fest aufzutreten. Mit einem Rächeln, einem lächlichen Antwortwort, warf sie ihm immer alles über den Haufen. Er sah zu sehr in dem Weib ihrer inneren zitternden Schwäche, aus dem es sich Entrinnen mehr, daß, Rita Rita ein Stündchen, dann würde sich ihr Charakter sicher verlieren und sie mit ganz anderen Augen in die Welt sehen lassen.“
(Fortsetzung folgt.)





Gustav Uhlig,
untere Leipzigerstrasse,
billige und gute Bezugsquelle in
Musik-Instrumenten.
Für unsere Krieger im Felde
dauerhafte, rein abgestimmte
Mund-Harmonikas.
Lauten, Gitarren,
Mandolinen, Geigen,
Wiener Zieh-Harmonikas,
Menzenhauer-Zithern,
zu Original-Fabrikpreisen. 6203

Beachten Sie mein
III. Schaufenster.

Gustav Uhlig, untere
Leipzigerstr.

Kaufläden Festungen
Pferdeställe Schaukelpferde
Eisenbahnen Puppenstuben
empfiehlt preiswert 7043

Albin Gentze,

24. Schmeerstraße 24.

Richard Flemming

optische Anstalt

Brüderstrasse 16. am Markt. Fernspr. 5137.
neben der Löwenapotheke.

Brillen u. Klemmer,



neueste moderne Formen,
mit Gläsern aller neuen Schleifarten.
Ausführung aller ärztlichen Verordnungen
schnell u. gewissenhaft zu realen Preisen.

Reparaturen werden in meiner bestingerichteten
Werkstatt mit elektrischem Betrieb
sofort ausgeführt.
Operngläser, Feldstecher,
rein schromatisch.

Barometer, Thermometer, Reisszeuge,
Modell-Dampfmotoren

und Betriebsmodelle dazu.
Kinematographen. Reichhaltige Auswahl.
Billigste Preise.

Moderne

Damentaschen

praktische Beutelform, in halbtönen Saffianleder
8.-, 10.- und 12.- Mk.
aus schwarzem Leder von 3.50 Mk. an.

C. F. Ritter,

Halle a. S., Leipzigerstr. 90.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

6200

Praktische
billige

Weihnachtswäsche!

Durch grosse, rechtzeitige Abschlüsse in Leinen, Halbleinen und
Baumwollwaren sowie durch Eigenfabrikation sämtlicher Wäsche sind wir in der Lage,
ausserordentliche Vorteile zu bieten.

Damen-Taghemden

aus kräftigem Hemdentuch, Achsel-
schluss und fester Maschinen-
Languetten . . . Stück 1.90 1.35

Vorderschlusshemd, aus solidem
Hemdentuch m. eingearb. Languetten
Frauengrößen . . . Stück 2.85

Achselverschlusshemd, a. gutem Hem-
dentuch mit reisender Stickerei u.
Einsatz garniert, Stück 3.25 2.75

Besonderer Gelegenheitskauf!

Ein Damen-Taghemden
Posten 2.85
aus kräftigen Wäschestoffen m.
reich. Stickerei, Eins. u. Säum-
chen garniert. Stck. 3.15 2.95

Rumpf-
gestickte Hemden aus feinem
Hemdentuch
in entzückend. Madeira-Ausführung
Stück 3.75 3.25

Fantasiehemd aus Pa. Wäsche-
tuch, mit Stick-
Ansatz, Languetten und Börtchen
Stück 3.25 3.00

Fantasiehemd aus feinfädigem
Renforcé, reich
mit Stickerei u. Fältchen garniert
Stück 4.25 3.75

Damen-Nachthemden

aus feinem Renforcé, mit Barmer
Languetten, weiss od. farbigem Bört-
chen garniert . . . Stück 4.50 4.00

aus bestem feinfädig. Wäschestoff,
halsfrei, mit Pa. Schweiz. Stickerei
reiz. verarbeitet, Stück 5.25, 4.50

aus feinem Renforcé, mit reicher
Madeirastickerei u. Handlanguetten
Stück 7.50 6.75

Besonderer Gelegenheitskauf!

Ein Damen-Nachthemden
Post. 3.75
aus feinem Renforcé m. breiter
Stickerei und Falten-Garnitur
Stück 4.25 4.75

Nachtjacken aus Pa. gerauhtem
Croisé, mit fester
Maschinen-Languetten
Stück 2.25 1.80

Nachtjacken aus Ia. gerauhtem
Croisé, mit vor-
züglicher Madapolam-Stickerei
Stück 3.75 3.25

Frisierjacken aus feinfädigem
Wäschestoff, mit
eleganter, breitem Stickerei-Ein-
und -Ansatz . . . Stück 6.75 5.50

Damen-Beinkleider

Knieform, aus gut. Hemdentuch, m.
Stickerei und Fältchen garniert
Stück 2.25 1.75

Knieform a. kräftigem Hemdentuch
m. fester Maschinen-Languetten u.
Börtchen Stück 2.25

Bündchen-Beinkleider aus gerauht.
Croisé mit eingearbeiteter, solider
Languetten . . . Stück 2.50 1.75

Besonderer Gelegenheitskauf!

Ein Damen-Beinkleider
Posten 2.45
aus vorzüglichem Hemdentuch,
Knieform, mit breit. Stickerei-
Ein- u. Ansatz, Stück 3.25 2.85

Untertaillen aus gut. Wäsche-
stoff, in einfacher
sowie eleganter Ausführung
Stück 2.50 2.00 1.25 95 Pf

Stickerei- und Prinzess-Röcke
sortierte Preislagen, in einfacher sowie
eleganter Verarbeitung.

Hemdhosens gewebt und aus Prima
Wäschestoffen, in allen Grössen und
Preisen vorrätig.

Bei uns gekaufte Wäsche wird sofort bei billigster Preisnotierung gestickt.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22-23.

8809

1000 Dtd. feldgraue Militär-Liftot-
Handschuhe mit Milch-Ganz-
futter sind für sofort auch in kleinen Pöstchen
preiswert abzugeben.

Otto Grobe, Stoff-Handschuhfabrik.
Oberfrohna i. S. 6062a

Gearündet 1817. **F. Saatz,** Gearündet 1817.
Markt (Rathaus)
empf. als **Weihnachts-Geschenke**
für unsere Krieger: 6722a
Sonne und Tarec Viehlen, Zigarrenstippen in Meeresschamm
und Bernstein, Kantenfeuerzeuge, Tische, Schusspatent-
boien, Schach- und Damenpiele, Wärselbecher uilo.

Gerade die Weihnachtskäufe

bringen dem Käufer in Geschäften, welche dem hiesigen Rabatt-Spar-Verein angehören, erhebliche Rabattbeträge. Im letzten Jahre zahlten die zu einem Ver-
bande zusammengeschlossenen Rabattsparevereine

37 Millionen Mark Rabatt

an die Kundschaft aus.

Für Kriegsvorsorge und sonstige wohltätige Zwecke opferten sie über

500000 Mark

und beteiligten sich an Kriegsanzleihe-Zeichnungen mit fast

4 Millionen Mark.

Die Rabattsparevereine der selbständigen Geschäftsleute erfreuen sich mit Recht hoher Achtung, die in dem großen Interesse, welches Staatsregierungen,
getreue Handelsvertretungen, Volkswirtschaftler u. a. m. ihrer Ausbreitung entgegenbringen, zum Ausdruck kommt. Das laufende Publikum erfährt also daraus,
dass es mit dem

Weihnachts-Einkauf

in den durch die Vereinschilder bezeichneten hiesigen Geschäften des Rabatt-Spar-Vereins eine segensreiche Bewegung unterstützt, deren Grundzüge — Ehrlich-
keit im Handel und Verständnis für die Erfordernisse unserer Zeit — freundlichst Beachtung verdienen.

Biswillinge Erfindungen

Die griechische Zeitung 'Pan Hellas' Athen vom 29. Oktober bringt eine Meldung ihres Korrespondenten aus Volo, in der sie unter anderen Umständen auf die deutsche Kriegführung die Behauptung aufstellt, ein deutsches Unterseeboot habe noch Verletzung des englischen Transportkomfers 'Marquette' im Golf von Saloniki auf ein mit Frauen besetztes Boot, der Schiffbrüchigen dieses Komfers, geflohen.

Wie wir von zukünftiger Seite erfahren, stellt sich diese Behauptung als biswillinge Erfindung dar. Zur Verfertigung der 'Marquette' ist lediglich ein Torpedo abgesetzt worden. Artillerie oder Gewehre sind gar nicht in Tätigkeit getreten.

Überdies sollen nach einer englischen Meldung mehrere Krankenschwestern bei dieser Gelegenheit ertrunken sein. Aber die Schuld hieran fällt ausschließlich der englischen Regierung zur Last, die sich nicht scheut, weibliche Personen auf ihren Schiffen als Transportpersonen geduldeten Dampfern zu befördern. Die von Amerika nach England beförderten Munitionstransporte schickte England, indem es Amerikaner an Bord führte, wie im Fall der 'Dufinitia'. Jetzt scheint es seine Transportströme durch Krankenschwestern beden zu wollen, deren tragisches Schicksal ihm in Folge der rechtmäßigen Verletzung solcher Fahrzeuge als himmelschreiendes Unrecht deutscher Vorfahrt hingestellt wird.

Nachdem der Fall der Schwimminn Cabell, deren rechtmäßige Beurteilung nicht weiter war als dringende Mahnung gegen ein verbrecherisches System unserer Feinde, in den neutralen Ländern ohne Eindruck bleibt, scheint man neue 'Märtyrertinnen' konstatieren zu wollen, um die Fiktion der bescheiden Unmenslichkeit aufrechtzuerhalten.

Den 'Marcelino'-Fall nennt das 'Verner Tageblatt' einen inausriaun und betrachtend als würdigen Vorkall, bei dem englische Seefahrer die sich ergeben wollten, einen nach dem anderen einfach niederknüpfen. Die englische Regierung werde nicht umhin können, im Interesse des Rufes ihrer Marine die Mörder härter zu bestrafen.

Aus Halle und Umgebung

Halle, den 11. Dezember.

Ein Freudenfest des 4. Armeekorps

Der 20. November war ein Freudenfest für das 4. Armeekorps: Truppenfest des Korps fanden an diesem Tage in Parade vor ihrem Oberbefehlshaber, dem Kronprinzen von Bayern. Bei Antritt Sr. Königl. Hoheit präsentierten die in einem offenen Biezel aufgestellten Truppen und unter den Mägen des Präsidienmarisches schritt der Oberbefehlshaber, begleitet von dem Kommandierenden General, die Front ab. In einer Ansprache gab Kronprinz Rupprecht einen kurzen Lebensrückblick über die Leistungen des Armeekorps, seit es vor mehr als Jahresfrist unter sein Kommando getreten. In gültigen Worten erinnerte er an das tagelange, heisse Ringen, in dem das Korps im Oktober vorigen Jahres sich den Stoff der höchsten militärischen Ehre empfing, an die bewundernswürdige Arbeit im Stellungskrieg im schlesischen Feuer und unter fortgesetzten Eingekämpften, an die Ausdauer und Tapferkeit, an der alle mit großer Uebermüht unternehmen Durchbruchversuche des Feindes gescheitert und an die Entschlossenheit, mit der bei dem letzten der Verluste ein Gegenangriff durchgeführt wurde, der für immer eine der glänzendsten Akte des 4. Armeekorps bleiben werde. An warmer Anteilnahme gedachte der Kronprinz der vielen tapferen Soldaten des Korps, die das Leben für ihren Kaiser und ihr Vaterland hingegeben und sprach die Ueberzeugung aus, daß das Korps auch ferner seine Aufgabe erfüllen werde.

Nachdem dann der Vorbeimarsch der Truppen stattgefunden, hatte Seine Königl. Hoheit die Gnade, die anwesenden Angehörigen des 4. Armeekorps 1. Klasse nach besonders zu begünstigen und an jeden Einzelnen halbbolle Worte zu richten, ein Augenblick, der den so ausgezeichneten Jünger unbeeinträchtigt bleibt. Für das ganze 4. Armeekorps aber wird die Anerkennung, die ihm sein Oberbefehlshaber hat aussprechen lassen, ein Ansporn sein zu neuen Taten.

Gewerblichsvorge für kriegsbeschädigte Offiziere

Die vom Kriegsminister vorbestimmte Zusammenstellung der für kriegsbeschädigte Offiziere geeigneten Aufstellungen bei den Reichs-, Staats- und Gemeindevorwaltungen ist um der Berufsvorge für die infolge einer kriegsbeschädigung zum Berufswechsel genötigten Offiziere willen sehr zu begrüßen. Für die kriegsbeschädigten Offiziere, die in der Industrie passende Stellen finden, ist jetzt geräumter Zeit auch der Deutsche Industriezweigsverband, Dresden (Direktor Grüninger) bemüht, der für kriegsbeschädigte Unteroffiziere und Mannschaften bereits über 3000 offene Stellen schaffen konnte. Bei der Auswahl von Stellen für invalide Offiziere in Industriebetrieben werden die Industriellen in der Regel als

Voraussetzung die bekannnten Eigenschaften und Fähigkeiten ins Auge fassen, auf deren Ausbildung die militärische Erziehung besonderen Wert legt. Deshalb wird die allgemeine Vorbildung der Offiziere in den meisten Fällen als hinreichende Grundlage zu ihrer besonderen praktischen Ausbildung für die ihnen in industriellen Betrieben angewiesenen Stellungen angesehen werden können. Die wirkliche Fortschulung würde auf jeden Fall immer noch im Betriebe selbst erfolgen müssen. Bei dem dem Industriezweigsverband aus der Industrie gemeldeten Stellen für kriegsbeschädigte Offiziere ist bisher eine Fortschulungsbildung in keinem Falle verlangt worden. Auf diese Aufgabe müssen diejenigen kriegsbeschädigten Offiziere hingewiesen werden, die aus irrtümlichen Gründen die sofortige Aufnahme einer praktischen Tätigkeit in einem industriellen Betriebe vorgehen.

Berufung

Der a. a. Professor und Oberarzt an der Klinik für Genuß- und Nervenkrankheiten der Universität Erlangen, Dr. med. Ferdinand Prodman, ist zum Professor an der Provinzial- und Kreisheilanstalt in Pletthen berufen worden. Prof. Prodman, geb. 1868 zu Ringersdorf in Ostpreußen, bestellte nachdem er Assistentenstellen an der physischen Klinik in Jena unter Winthgen, an der Städtischen Krankenanstalt in Frankfurt bei Prof. Süss und am Neurobiologischen Institut-Laboratorium in Berlin 1910 kam er an die Erlanger Klinik und erwarb hier seine Habilitation als Privatdozent. 1913 erhielt er den Titel und Rang eines a. a. Professors. Er war Oberarzt des Gebietes für Hirnanatomie, insbesondere Centralstillsche.

Einheitlicher Maßlohn

Eine Versammlung der Müller des Regierungsbezirks Merseburg, die in Halle tagte, beschloß, beim Ministerpräsidenten dahin vorzutreiben zu werden, daß unter Berücksichtigung der 6 Kronen-Gehältern ein einheitlicher Maßlohn von 20 Mark für Löhne festgesetzt und ab 1. Januar entsprechend dem inkräftigenden Getreidepreis ein Zuschlag von 50 Pfg. zum Maßlohn bewilligt werde.

Verkauf von ausländischer Butter über den Höchstpreis

Auf Anordnung der obersten Landesbehörden unterliegt der Verkauf ausländischer Butter, die von der Zentralausfuhrgesellschaft in Berlin in einem höheren Preise als der für die inländischen Höchstpreise bezogen ist und der Verkauf von ausländischem toten oder zubereiteten Schweinefleisch und Schweinefleischwaren an den Verbraucher nachdringlichen Bestimmungen, wenn höhere Preise als die für die inländischen Höchstpreise gebietet werden. Der diese Waren an der Grenze zu erwerbenden Preisen verkauft wird, bedarf dazu der Genehmigung des Gemeindevorstandes. Die Gemeindevorstände haben die Preise für ausländische Butter festzusetzen und können die Preise für die Schweinefleischwaren festsetzen. Sie haben für den Vertrieb der Waren die erforderlichen Anordnungen zu treffen, um eine Trennung der aus dem Ausland bezogenen Waren von der inländischen in einer für die Käufer leicht erkennbaren Weise sicherzustellen. Einzelheiten dieser Anordnung sind in Nr. 200 des 'Reichsanzeigers' enthalten.

Die Hausparaffen als Weihnachtsgeheimnisse

Der Zweck dieser von der städtischen Sparkasse (Sparhilfe) und Zinsgesellschaft 'Nach und Nach' seit Juni 1908 ausgeführten Veranstaltungen ist, den Sparern und die Sparsparlichkeit gerade der Kleinen und Kleinsten Einleger zu fördern. Den Waisen und die Waisen, welche zur Bekämpfung bei der Sparhilfe zu gering erdienen, vertritt die Hausparaffen sicher, weil sie erst bei der Uebergabe an die Sparkasse, welche den Schlußteil verwahrt, entnommen werden können. Die Hausparaffen dürften sich für das bevorstehende Weihnachtsfest als mögliches Weihnachtsgeheimnis namentlich für Kinder, Lehrlinge und Dienstpersonal uhr. sehr gut eignen. Bei Empfangnahme der aus Etaschloß gefällig und solid hergestellten Büchse ist lediglich der geringfügige Betrag von 2,50 Mk. zu verpaiden. Diese 2,50 Mk. werden bei einer etwaigen Rückgabe der Büchse, welche allerdings unbedenklich sein muß, zurückgezahlt. Ueber die belegten Einlagen kann der Sparere selber selbstverständlich frei verfügen. Ausgegeben sind bis Ende November d. J. 6915 Hausparaffen. Bis Ende November 1915 5846 Entlohnungen fanden in 28 283 Fällen statt, die ein Gesamtvermögen von 750 572,01 Mk. hatten. Bis Ende November 1914 fanden 25 703 Entlohnungen mit 703 883,03 Mark statt. Die Zunahme beträgt seit Jahresfrist 46 688,98 Mark.

Die Ausstellung der Lazarettarbeiten

am Sonntag und Montag verpicht aufzuerdenliche Ueberwältigungen. Schon die Räume der Vorführung, dem Publikum bisher noch ganz unbekannt, geben einen Einblick in überwältigender Großartigkeit, ein rechtler Ueberblick auf die Arbeit der Arbeiter, die in buntester Fülle zur Ausstellung und zum Verkauf gelangen. Wir dürfen noch nicht verrotten, aber können zu viel sagen, daß jedermann, Groß wie Klein, dort etwas findet

wird, das ihm gefällt. Es gibt praktische Dinge neben Spielzeug und Schmuckgegenständen; alle Arten der Technik sind vertreten. Es ist Vorzüge getroffen, daß weitere Bestellungen entgegengenommen werden, um jüngeren Verwandten auch künftig lohnende Beschäftigung zu sichern.

Betrieb eines Erinnerungstellers aus Porzellan zu Gunsten des Roten Kreuzes

(Kriegserinnerungsteller des Roten Kreuzes). Das Zentralkomitee des Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz und der Hauptvorstand des Vaterländischen Frauenvereins lassen durch die Porzellanfabrik P. Rosenfeld & Co., u. G. o. S. in Giebichenstein, in deren Kunstausstellung einen von dem bekannten Münchener Maler Professor von Humboldt entworfenen, künstlerisch ausgefallenen Erinnerungsteller (Mantelteller) herstellen, der ein wertvolles und dauerndes Erinnerungsbildnis an die große Kriegszeit des Jahres 1910 bilden soll. Der Teller trägt auf der Rückseite eine Aufschrift. Die Abfertigung des Erinnerungstellers wird dem Leiter für Rechnung des Preussischen Landesvereins in den Verkehr. Die außerpreussischen Landesvereine sollen ersucht werden, auch für ihre jeweilige Herstellung und Vertrieb des Tellers nach preussischem Mutter in die Wege zu leiten und zu diesem Zwecke mit dem genannten Komitee ein ähnliches Abkommen zu treffen, wie das vom Preussischen Landesverein geschlossen ist.

Der gesamte Nettoertrag ist für die Zwecke des Roten Kreuzes bestimmt und wird zwischen dem Zentralkomitee des Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz und dem Hauptvorstand des Vaterländischen Frauenvereins gemäß der zwischen ihnen getroffenen besonderen Abkommen geteilt. Er soll namentlich der Fürsorge für die verwundeten und erkrankten Krieger, ihren Angehörigen und Hinterbliebenen zugute kommen. Der geringe Preis soll auch den Hinterbliebenen ermöglichen, diese einträgliche Kriegserinnerung zu erwerben und dadurch gleichzeitig der Fürsorge für die kranken und verwundeten Krieger zu dienen. Der Teller wird höchstens des halben Preis hergestellt werden soll, zu dem auch sein Wert, ähnlich wie derjenige der Erinnerungsteller früherer Kriege, sich künftig noch erheblich steigern.

Der Preis für jeden Teller ist einheitlich auf 4,50 Mk. festgesetzt. Zu einem anderen Preis darf der Teller von keiner Seite in den Verkehr gebracht werden. Bestellungen auf die Kriegserinnerungsteller des Roten Kreuzes nimmt die bekannte Porzellanfabrik von Louis Wöber in Halle, Leipziger Straße 7, entgegen.

Der Verkaufspreis vom Heftverlag 'Fortan'. Wir werden erlaube mitteilen, daß der für das Heftverlag in der 'Zukunft', über das mit der 'Halle'schen Zeitung' beschlossene, demnächst Heftverlag zum Preise von 50-60 Pfennigen für das Heft abzugeben werden kann. Die in dem Heftverlag ist jeder gedruckte 'Kriegsbericht', die sich auch recht gut als Brotpreis verwerten läßt, kostet nämlich 90 Pfg. bis 1 Mark.

Ein ausländischer französischer Gefangener gefangenommen. Von einem Wachtposten des Reichsaufkommens wurde gefangen mitgebracht ein entwandener französischer Gefangener gefangenommen. Der Franzmann, der angeblich aus Merseburg zu kommen, wurde unter Beobachtung nach dem Heiligen Berg-Geleitungsamt gebracht und dort an das Gefangenkommando übergeben. Zur selben Zeit, als die Festnahme dieses Franzosen erfolgte, soll in Weimarer Gärten noch ein zweiter Franzose gefangen worden sein.

Die Verbindung zwischen Himmel und Erde. Hierbei finden Gelegenheit findet Herr G. Dähm am Sonntagabend 12½ Uhr im Gemeindefestsaal, Magdalenstraße 5, Zutritt.

Der deutsche Soldat in Wort und Bild. Diese vom Deutschen Sprachverein veranstaltete Sondernachfeier unserer 30er beginnt nachmittags um 4 Uhr mit militärischer Musik. Die 34 Offiziere mit Damen und 1394 Unteroffiziere und Mannschaften, wie auch mitgeweiht wird, ihr Erscheinen angelegt haben, hat der Verein, das bis zu 2000 Menschen stehende Volkstheater für sein Fest gewählt. Der Ueberblick soll unseren Soldaten zu Weihnachtszeit zugute kommen. Es ist zu hoffen, daß der gute Zweck und die überaus geistreichen Darstellungen (Waldmärchen aus 5 Jahrhunderten, die herzogliche Soldatenfeier, untergeordnet von gemäßigtem Wänderer, teils von einem lebhaften Operngänger und einer Scherzkomikant, dazu feierliche Gebilde und Profosaden, von zwei Böhmer Vortragskünstlern gesprochen) der festlichen Veranstaltung ein ausverkauftes Haus schaffen werden. (S. die Anzeige).

Die Prämie der Vernehmung-Einstellung für treues weibliches Gedächtnis ist für das Jahr 1915 der unterbestehenden Emma Teller verliehen worden, die seit 1. Juli 1896 bei Frau v. Dürker, hier, Wilhelmstr. 6, in Dienste steht.

Halle'sche Tageschronik. Von einem bisher nicht ermittelten Täter wurde ein Glasgefäß eines in der Schützengasse befindlichen Feuerwehrgeschäfts gestohlen. — An der Leipziger Straße fand ein Straßeneinbruch mit einem Kleiderständer statt. Beide Wagen wurden leicht beschädigt. Die Schuld trifft den Führer des Kleiderwagens, der angestrichen war und anschließend gestohlen wurde. — In der Nähe des Gallenberges wurde ein städtisches Mädchen von einem unbekannten Diebstehenden um gefahren, wodurch das Kind leichte Verletzungen am Arm und Nase erlitt.

Gesellschaftliches

Eine interessante reichhaltige Zusammenstellung der neu gestifteten Orden und Zapfenstückenmedaillen aus dem Weltkriege 1914-15 in ihrer ursprünglichen Gestalt, sowie in kleineren Größen ist seit heute von der Firma Guinao

Advertisement for 'Jagdgewehre' (Hunting Rifles) by Walter Ulbig. The ad features two rifles at the top and bottom. The main text reads: 'Jagdgewehre mit und ohne Patronenausschleuderer in Hahn- und Selbstspanner-Systemen mit neuesten Verhältnissen für stärkste rauchlose Pulverladung.' Below this, it lists 'Automatische Browning- und Winchester-Flinten' and 'Scheibenschützen, Luftbüchsen, Teschings, Revolver, automatische Büchsen und Pistolen'. The manufacturer's name 'Walter Ulbig' is prominently displayed in a large, stylized font, followed by 'Halle a. S., Leipzigerstrasse 2.' and 'Fernruf 947.' The ad also mentions 'Reparaturen und Neuanfertigungen prompt zu äussersten Preisen'.

Ullig, klugen und Goldhaken, unsere Beispielgaben, in einem der Schönheiten zu verfallen. Diese Kugeln, deren einen Eisen...

Aus den Vereinen

— Verein mittlerer Staatsbeamten. Die bisher Ortsgruppe hielt am 8. Dezember ihre außerordentliche Versammlung im „Deutschen Hof“ mit Damen ab. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wurde beschlossen, demnächst einen Weihnachtsabend zu veranstalten. Da die Ortsgruppe mit guten Mitteln versehen ist, so ist ein Festabend beabsichtigt. Der Gewinn soll der Deutschen Kriegsopferfürsorge zugute kommen.

Vereins-Anzeiger

— Allgemeiner Bürgerverein für Süd. Interessen. Gesamtvorstandssitzung am 13. Dezember, 8 1/2 Uhr im Kaiserhof. Schiedsrichter: Herr v. Kottwitz für die Wähler, Vorberichter Herr v. Kottwitz.

Halleches Theater- und Konzertleben

Am Sonntag, den 13. D. M., kommt, wie bereits bekanntgegeben, nachmittags um 3 Uhr, nochmals mit ganz besonderer Aufmerksamkeit nach unten. — „Wissenschaft“ als Bühnen-Vorstellung bei kleinen Preisen zur Aufführung, während der Beginn des 2. Sinfonie-Konzertes für 8 Uhr abends angelegt ist. Die Oper „Frauengengei“ von Johannes Schöberler...

Landwirtschaftliches

— Ernt, 2. Teil. (Landwirtschaftliches Kreisverein Erfurt). Eine der weitestgehenden angelegte Vermählung an der Landwirtschaft aus preußischen, meißnerischen, insonderheit, geographisch und meißnerischen Orten teilnehmen, hielt der Landwirtschaftliche Kreisverein am 2. Dezember in Erfurt ab. Oekonomierat Carl (Herr) sprach über die „Eichung unserer Ernährung im Jahre 1916“.

Borhöhe 11151 906 Mark) ausgeben und wie folgt verteilt: 12 Prozent Dividende 7560 000 Mark (im Vorjahre 6 000 000 Mark), Uebererstattung an Beamte und Arbeiter 3 000 000 Mark, für Verwirklichung der Aktien...

— Die Stillschaltung während des Krieges. Das B. L. T. spezialisiert die Tätigkeit der Kriegsernährungsämter vorüber, wie schon früher erwähnt, sehr geringfügig. Und diese Feststellung kann mit der Bemerkung „erfreulicherweise“ begleitet werden: denn der unbedeutende geschäftliche Bereich der...

— Weitere Erhöhung der Fleischpreise. Der Verband deutscher Fleischhändler hat die Preise für Schlachtereignisse um 1 bis 1 1/2 Mark für 100 Kilo erhöht.

Richtmärkte

— Bericht der Landwirtschaftlichen Landesgenossenschaft, e. G. m. b. H. zu Halle a. S. — Zeitschriftliche Preisangaben für Grund und in der Zeit vom 23. Dezember bis 4. Dezember 1915 eingegangenen Berichtigungen. Weizen: 2 jähr., 1250 Pfd., 64 M., 2 R.; 2 1/2 jähr., 1020 Pfd., 65 M., 2 R.

Börsen- und Handelsteil

Wochenbericht der Reichsbank vom 9. Dezember.

Table with columns for various financial indicators like Goldbestand, Silberbestand, Wechsel, etc. and their values in Reichsmark.

Dermisches

Im Wahnwitz ihre sieben Kinder er mordet. Eine entsetzliche Missetat ist in dem Orte Dörfel, der zur Gemeinde Bergkämmer gehört, begangen worden. Die 43jährige Frau...

Aus dem Lehrkreise

Wie stehen die Verhältnisse? In der letzten Nummer ist eine kleine Skizze über die Verhältnisse in der Provinz...

Lezte Telegramme

Die Liga zur Wiedereinverleibung Westasiens. Ankara, 10. Dez. Die Liga zur Erweiterung der rumanischen durch die Einverleibung Westasiens...

Wetterbericht

Wetterprognose des offiziellen Wetterdienstes am Sonntag, den 11. Dezember. Stark, milde, getrocknete Regen.

Bankhaus Paul Schausole & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.

Tagungsprotokoll
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
am Montag, den 18. d. Mts., nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung:
1. Beschl. eines unvollständigen Entwurfs 2. Forderung des
Hauptvertrags 3. Berechnung von Darlehenszinsen auf
den Kriegsschuld 4. Hausplan der Brunnherrenschaft
5. Antrag für die Deutsche Dichter-Gedenkstätte 6. Antrag
einer Sammel-, Gewerbe sowie Fortbildungsschule 7. Ueber-
nahme des alten Sparkassengebäudes 8. Berechnung der
Schulden für die Sparkasse 9. Nachvollziehung für Weib-
nachschüsse 10. Gründung einer Beamtenkasse 11. Sanierung
von Straßenarbeiten in der Berliner Straße 12. Umbau
auf in Diensterwartung 13. Berechnung eines Schadens im
Jahres 14. Beschl. 15. Revision betr. Bestimmungen für
Straßenarbeiten.

Nichtöffentliche Sitzung:
16. Anwesenheitsprotokoll 17. Bewilligung eines Aufschusses zur
Schulden-Entlastung der Sparkasse 18. Beschl. 19. Beschl. 20. Be-
willigung einer Unterstützung.

Der Stadtverordneten-Vorsteher
H. R. Höpfer.

Bekanntmachung.
Die für das Jahr 1915 ausgetheilten Gewerbe-Registramen-
ten für inländische Kaufleute und Handlungsreisende verlieren
mit dem 31. Dezember 1915 ihre Gültigkeit.
Anträge auf Auslieferung solcher Karten für das Jahr 1916
sind möglichst bald schriftlich oder besser mündlich im Zimmer 55
des Polizeiamtensgebäudes (Dresdenerstraße 6) von der Birma zu
stellen.
Für auswärtig wohnende Weibliche und solche, die in diesem
Jahre erst hier eingezogen, sind Büromaschinen über die letzten
drei Jahre erforderlich.
Galle, den 8. Dezember 1915. Die Polizeiverwaltung.

Weihnachts-Reste

für Blusen, Schürzen, Täschchen, Selbstbinder
besonders im Preise ermäßigt. 7944

70 cm breiter Kleider-Sammet

Soweit Vorrat. Meter von 4 Mk. an. Soweit Vorrat.

Seidenhaus Georg Schwarzenberger

Gr. Steinstrasse 88.



Christbaumständer
mit Musik den Baum drehend.
100te von Stücken spielend.

General-Vertrieb
für
Gramophone und Gramola,
beste u. billigste trieblose
Speech-Apparate ohne
störendes Nebengeräusch!

Musik-Instrumente
für unsere Krieger
in größter Auswahl.
Gustav Uhlig,
nat. Leipziger Strasse
Halle a. S. Fernspr. 889.

**Generalversammlung des Vereins gegen Armennot
und Bettel in Halle (Saale).**

Donnerstag, den 16. Dezember 1915, abends 8 Uhr,
im „Rathshaus“.

Tagesordnung:
1. Vorlegung des Geschäftsberichts und der Bilanz für 1914/15.
2. Entlassung des Rechnungsführers.
3. Erneuerung der nicht zum Vorstände gehörigen Mitglieder des
Verwaltungsrates.
4. Wahl der Rechnungsprüfer.
5. Genehmigung des Beschlusses für 1915/16.

Für den Vorstand:
Geb. Konfirmandrat, Professor.

In Samenleiste sucht
Vermittler
für Pflanzenbau-Verhältnisse
geh. hohe Vergüt. Bedingungen unter
Berufung: H. A. E. 1865 an
Rudolf Mosse, Erfurt erbet.

Jede Größe vorrätig!
Waffeln goldene gefärbt.

Verlobungs- Ringe

3 Karat, 14 Karat, 18 Karat,
Ionia Aufhängend, jedes
Stück mit dem Feins
goldstempel 658, 585,
700 (beim 900) und mit
meinem Stempeltempel
verlobt. 0119

Juwelier Tittel,
Schmerstraße 12.

Nebenarbeit
irgend welcher Art sucht jüngerer
Leidener. Best. Dieren unter
Z. c. 7086 an d. Gebührent. d. Sta.

Hofenträger von 50 Stk.
bis 200 Stk. u.
Sehr große Auswahl, 19041
H. Schme Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Landwirtschaftliche Maschinen

in allen Ausführungen
Reichhaltiges Ersatzteillager
Grosse Reparaturwerkstatt

Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen
Central-Ankaufsstelle
für landwirtschaftl. Maschinen und Geräte

Halle (Saale) Filiale Halberstadt
Marsburgerstrasse 17/19. [7908] Königstrasse 35.

**Schwarz-
Fabrik
Franz Rickelt's**

Gegr. 1854.
Klein-
schmieden 6,
Eingang Steinstr.
— Fernspr. 2488. —

Seit Jahren
südt allerhöchste Preise f. gezeig.
Herrenkleider,
Schuhwerk, sowie ganze
Bekleidungs durch Stoffe
über Zel. Nr. 4888. Komme sofort
aus überredend. (7540)

Ein- und Verkaufshaus,
22 Schillerstr. 22 (am Marktplatz),
Renner.

Rob. Stahr, Goldschmied,
Ludwig-Wuchererstrasse 74.
Gold- und Silberwaren,
Damen- und Herren-Uhren,
Trauringe im Preise von Mk. 1.— in Double,
Mk. 3.— bis 30.— in Gold,
Ausserst preiswert. —
Eigene Reparaturwerkstatt. 7906

Familien-Drucksachen

In moderner Ausführung
erhalten Sie in kürzester
Zeit zu mäßigen Preisen.

In der
Buchdruckerei Otto Thiele, Halle
Leipziger Straße 61/62 Fernsprecher 8108, 8109

Jeden Posten (9205)
Fasanenhähne und -Hennen,
Perlhühner und Puten kaufen
Pottel & Broskowski.

Die am
2. Januar 1916
fälligen Sinecoupons unserer
Sindbriefe werden bereits am
15. Dezember a. c. ab bei
unserer Halle sowie sämtlichen
Sindbrief-Veranstaltungen der
Bank eingelöst. (9212)

**Rheinisch-Westfälische
Boden-Credit-Bank.**

Berjina = Flügel,
sind verkauft, für den im Felde
lebenden Säuger für 1120 Stück
1000 Stk. zu verkaufen.
Gebr. Wands, Berjina u. a.
für 430, 650, 700 Stk. (7937)

Herm. Lüders, 9-10.
Helleise Handlung am Wlase.

hochlagernahme-
frei, officieren
Schwed. Torfstreu, Brandenstein & Co., G. m. b. H.,
Halle a. S., Magdeburgerstrasse 66. (9218)

Das Haus Bernburgerstr. 4
ist wegen Ableben des Be-
sitizers zu verkaufen. In-
teressanten wollen sich mit
mir in Verbindung setzen.

W. Jordan,
Pressen bei Eisenbura.

Verlangte Personen

Erdarbeiter

werden eingestelt
Baustelle
Mühlgraben
an Ziegenplan. (8903)

San Sonntag, d. 11. d. M.,
empfehle ich erkrankte Gann-
berische und Eisenburaer
Acker- u. Wagenpferde
sowie beladene (9213)
Arbeitspferde.
Chr. Körber,
Galle a. S., Dorobentstraße 7.
Tel. 1195.

Marzipan-Makronen
extra fein
empfehle **Joh. Miltacher,**
Poststrasse 11.

Tüchtige
Stenotypisten
bei gutem Gehalt nach Schmal-
fabken i. Thür. geucht. Ein-
tritt sofort erwünscht. (7932)

Veränderungen mit Zusendung
Scheine unter Nr. „1259“ an Ans. Annahme
Louis F. Lange, Gotha.

2 Absatz-Fohlen,
mittelschwer gängig, 6 Monate alt, verkauft (7931)
Domäne Jenkendorf, Post Reichenau, Kr. Sagan.

Zu verkaufen
Süß
2 1/2-jähr.
Fengste.
Dieses erfrischende Gagnover-
schen Strohbrühen abkühlen
H. Döcher,
Krausburg bei Mühlam
Bis. Bremen. (7935)
Bafgstr. 22. Gesehntende-Gurgenen

Tragende schwere belad. Fohlen.
Fuchsstute,
sehr schönes Buchexemplar,
in neuen Bindung in Blätter-
bände abzugeben. (7930)
Carl John, Dornsdorf.

**1 Landaulett und
Halbbedeckter**
billig zu verkaufen. (7939)
Waldgasse 21. Gesehntende-Gurgenen

**Bahle für alte, wollene
Strumpfabfälle**
sowie für
gestrickte Wolle
Kilo 150 Mark,
Lumpen aller Art
anerkanntschäfer Preise.

W. Theuring,
Dresdener-
Telephon 3285. — (6040a)

Vermietungen

5-Zimmer-Wohnung, nahe
Bahnhof, mit allen Annehmlichkeiten,
wie Warmwasserheizung, Heiz-
anlage, Bad, W.C., etc., etc.,
Sonneneinstrahlung, sehr schön,
Gasheiz, viel Nebengeld etc.
sowie überdies zu vermieten.
Su. erfragen: Pauline Steinhilber
Leipziger Straße 61/62.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Am 9. Dezember 1915 entschlief nach schwerem
Krankenzug unsere liebe Mutter
Frau verw. Justizrat
Gertrud Meyer
geb. Wollack. (9214)
Halle (Saale), Hedwigstraße 6.

Im Namen der Hinterbliebenen
Ilse Meyer
Jürgen Meyer.

Die Einäscherung in Leipzig findet im Sinne der
Verstorbenen in aller Stille statt. Es wird gebeten,
von Beileidsbesuchen und Kranzspenden abzusehen.

Praktische Weihnachtsgeschenke billig und gut. **G. Liebermann,** **Geiststrasse 42** **Liebesgaben**
für unsere tapferen Soldaten.
 Weisse u. farbige Oberhemden, Kragen, Manschetten, Handschuhe, Damen- und Kinderwäsche, Schürzen, Röcke, Schirme, Schwitzer, Strümpfe, Korsetts, Hemdhosen.
 grösste Auswahl in Krawatten, Trägern, Westen, Socken. (9215)

Walhalla-Theater
 8.10 Uhr.
Die Erste — die Beste!
 Schlagposse mit Gesang in 3 Akten von Curt Kraatz.
 Musik von Paul Lincke.
 Grösster Bekanntheits-Erfolg mit Gustav Bertram vom Leipziger Operntheater als Gast.

Walhalla-Theater.
 Sonnabend, den 11. December, Punkt 4 Uhr
 Öffentliche Veranstaltung des Deutschen Sprachvereins zur Hundertjahrfeier unserer 36er:
Der deutsche Soldat in Wort und Lied
 im Spiegel der Jahrhunderte.
 Mitwirkende: die Militärkapelle der 86er, der Lehrer-Gesangsverein, Frau Schmidt-Valentin, Fräulein Weber und die Fülliere Barchardt, Hofen, Langner und Müller-Lützen. (9185)
Der Reingewinn ist für unsere Soldaten bestimmt.
 Karten zu 1 Mk. und zu 50 Pfg. — für Mitglieder und für Schwestern zu halben Preisen — in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan.

Pelikan-Caramel-Bier
 schwer eingebrannt aus bestem Malz u. Hopfen, nachgelest mit fl. Raffinade.

Überall erhältlich!
Das beste und nahrhafteste alkoholarme Getränk. Fast alkoholfrei!

Herzlich empfohlen
 für Blutarmer, Kranke, Rekonvaleszenten etc. Als Liebesgaben für unsere Verwundeten besonders bevorzugt.
 Stiftungen dieser Art werden von mir bestens ausgeführt. Empfangsbestätigung erhält der verehrl. Stifter direkt von den Lezaretten.
 Gegr. 1716. **Schwemme-Brauerei** Fernspr. 1316.

Praktische Weihnachts-Geschenke sind feine **Solinger Stahlwaren**
 Tisch-, Dessert-, Tranchier-Bestecke, Scheren, Etuis, Obst-, Butter- und Käsemesser usw.
Für unsere tapferen Krieger:
 Stiletts in Scheide, Nicker mit feststehender Klinge. Soldatmesser — Taschenmesser mit Kette. Armee-Messer in großer Auswahl von Mk. 1.75 an. Feld-Eas-Bestecke — Luntenerzeuge. Haar-Bartschneidemaschinen. Rasierapparate „Hallensia“ von Mk. 2.50 an. Taschenlampen zum Umhängen von Mk. 2.— an. Ersatzbatterien. (7942)
Max Turner
 Geiststr. 55. — Obere Leipzigerstr. 66.

Bewährte Taschenlampen mit Dauerbatterien und Osrambirnen sehr billig.
C. F. Ritter, Halle a. d. S., Leipzigerstr. 90 Mitglied des Rabott-Spar-Vereins.

Sonnabends von 11^{1/2} bis 7 Uhr geöffnet. 7098
Endepols & Dunker Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 19.
Abteilung: Uniformen und Militärausrüstungen

Aermelwesten.		Pelze.	
Oeltuch, wasserdicht	Mk. 8.—	Lätowke mit Hamster	Mk. 65.—
Oeltuch mit Wollfutter	10.50	Unterziepelze mit Hamster	100.—
Imprägnierter Stoff	8.—	Offiziersmantel mit Astrachan	190.—
Impr. Stoff mit Wollfutter	10.50	Gamaschen.	
Imprägnierter Wollstoff	12.—	Wickelgamasche Hinderburg	Mk. 4.60
Impr. Wollstoff mit Futter	14.—	Ledergamasche m. Naht Mk. 18.— bis 19.—	
Sämisch Leder	20.—	Ledergamasche o. Naht Mk. 20.— bis 25.—	
Sämisch Leder m. Lodenbesatz	32.—	Handschuhe.	
Schw. Chromleder m. Wollfutter	39.—	Wollene Strick-Handschuhe Mk. 1.25—3.—	
Braun Glacéleder m. Wollfutter	45.—	Gefütterte Glace	3.75—5.75
Felzweste, Kanin	18.—	Nappa-Bethandschuhe	Mk. 4.80
Felzweste, Ja Kanin	29.—	Fels-Handschuhe	Mk. 9.— bis 18.—
Felzweste, Katze	42.—	Unterwäsche.	
Felzweste, Hamster und Leder-Aermel	45.—	Normal-Hosenden	Mk. 2.75—4.50
Regenmäntel.		Normal-Hosen	2.50—4.50
Oeltuch-Mäntel	Mk. 18.—	Militär-Socken	2.50—2.80
Oeltuch-Pelerine	18.—	Strick-Westen	5.50—11.—
Gummi-Pelerine	25.—	Sweater	4.50—22.—
Gummi-Mäntel	Mk. 25.— bis 32.—	Shawls	2.25—6.—
Batist-Mantel, 600 g schwer	Mk. 35.—	Halsbinden Mk. 1.—	
Offiziers-Uniformen Mk. 115, 125, Offiziers-Mäntel 90, 106, Mittwaken 26, 45, 59, 65. Fertig am Lager. Feldgrau Hosen 12, 22, 35, 42. Anfertigung nach Maß.		Helme, Degen, Portepoche, Achselstücke, Sterne, Zählen.	

Spezial-Abteilung für Knaben- und Jünglings-Bekleidung.
 Für den Weihnachtstisch empfehlen unsere reisenden Neuheiten in:
 Knaben-Ulster mit Gurt Mk. 9.— 10.50 12.50 15.— bis 48.—
 Knaben-Pyjaks (Kieker) 6.50 8.50 10.50 12.50 bis 30.—
 Blusen-Anzüge (blau und farbig) 4.50 6.50 8.50 10.50 bis 27.—
 Jackett-Anzüge (mit Weste) 12.50 14.— 18.— 22.— bis 44.—
 Schul-Anzüge (mit Falten) 7.50 9.50 12.50 15.— bis 35.—

Praktisches Weihnachts-Geschenk!
Briefbogen
 :: mit Umschlägen ::
 in geschmackvollen Kästen und Packungen w. e. alljährlich
 von **50 Pfennig** an mit und ohne Namen-Aufdruck.
 Zu haben in der **Geschäftsstelle der Halle'schen Zeitung**
 Leipzigerstrasse 61/62.
 Fernruf 8108—8110.

Kauft Deutsche Nähmaschinen
 von Original-Viktoria u. Afrana bei **A. Pfeifer, Mechaniker.**
 Halle a. S., Leipzigerstr. 2 II.
 5717a) Reparatur-Werkstatt.

Empfehle für Sonnabend Blut- und Geberwürstchen
 von 6 Uhr an die to beichten noch Berliner Art. sowie täglich warme Knoblauchwürst. Mit Sonnabend la. Schmorbraten, Kalbarthen, Lammrücken, Rinderfilet im Auschnitt sowie alle anderen Fleisch- und Würstwaren in nur prima Qualität.
P. Bauermann, (7926) am Gailmarkt. Telefon 1223.

Tricotagen

 Str. Herren, Damen, Kinder. Grösste Auswahl an Plats. **H. Schnee Nachf.**
 A. & F. Ebermann, Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Schirmfabrik von 6088a
L. M. Werkmeister, Leipzigerstr. 29
 am Turm. Billigste Ausmaße. Billigste Preise am Plage. Mitglied d. Rab.-Sp.-Vereins.

Eduard Kobert, Seifenfabrik: Gr. Ulrichstr. 43
 Geogr. 1793: Tel. 1601
 empfiehlt in altbekannt. Qualität Kernseifen u. Sehmiersseifen
 Spezialität: Kalkfettseifen.

Stadt-Theater
 Sonnabend, d. 11. Dezbr. 1915 nachmittags 3 Uhr bei feinem Breiten.
Wilhelm Tell
 Schauspiel von Fr. v. Schiller. Abends 8 Uhr:
II. Sinfonie-Konzert
 1. L. v. Beethoven: Sinfonie Nr. 3. Nr. 4 (Kreia).
 2. L. v. Beethoven: Klavier-Sonate Nr. 10 (Opus 49).
 3. F. Schubert: Klavier-Sonate Nr. 14 (Opus 78).
 4. Robert Schumann: Klavier-Sonate Nr. 10 (Opus 107).
 5. F. Schubert: Duett für Sopran u. Alt.
 Musikl. Leitung: Oskar Braun.
 Abends: Zum ersten Male: Franzosenzeit.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
 Neues Theater: Sonnabend: Wagners. Altes Theater: Sonnabend: Das gute Weingelbchen. Operetten-Theater: Sonnabend: Erbblinder.
Magdeburg.
 Stadt-Theater: Sonnabend: Der Kammerjäger. Schauspiel: Kameraden.
Weimar.
 Hof-Theater: Sonnabend: Den König bricht der Schwund.
Erfurt.
 Stadt-Theater: Sonnabend: Cretel Bräutigam.
 Wer erteilt guten Charakter-Druck? Angebote unter B. N. 8221 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4

Blankenstein's Fein-Krawatten sind eingetroffen!
Leinen-Kragen die größte Auswahl garantiert aufrecht.

Otto Blankenstein, obere Leipzigerstrasse 71. oberer Teil des 2. St. Witold-Sp.-Vereins.

Sturtoilette, echt Elche 18 Str.
Außen-Büfett, neu 135 Str.
Schreibtisch, Bücherregal, Rohr- u. Lederstühle, Sofa-Landa, Garnituren, Steg-, Ausziehtische, rund, Tisch mit Spielvorrichtung, Tische mit Metallplatte, Leder-Ausziehtisch 125 Str., Schreibtischstühle, Bierstühle
 verkauft an sehr billigen Preisen
Friedrich Peileke Geifstrasse 25. (7940)

Wettliche Voll-Heringe
 Etwa 20 Bfa. Kauft man am besten bei **F. Beerholdt,** Amb. Ernst Viehweg, Soltau (Angern). (7934) Seebadstr. 8. Bild am Markt. Saunarienbäume, gute Schläfen-vert. Wilhelmstr. 7. Gartenhaus II.

Provinz Sachsen und Umgebung

Der Krieg und die Krieger

Ritter des Eisernen Kreuzes

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Ratsherr Paul Gensch und der Herrsch. Hof-Rat Robert...

4. Weienfels, 9. Dez. (Weienfels-Liebesgaben.) Zur Vertiefung der Truppen im Felde mit Weienfels...

n. Güßen, 9. Dez. (Liebesgaben ins Feld.) Bei der hiesigen Anomalie für Liebesgaben der Vereine...

W. Burg bei Magdeburg, 9. Dez. (Fürs Rote Kreuz.) In hoch ansehnlicher Weise haben eine Anzahl in unserer...

Salzwedel, 9. Dez. (Kriegsriegerverband.) Die hier abgehaltene Generalversammlung des Kriegsriegerverbandes...

W. Lützen, 9. Dez. (Landsturmmannschaft.) Der auf Urlaub befindliche Landsturmmann, Malermeister Robert...

V. Jäh, 9. Dez. (Krieger-Erbe.) Ein in Zerrenhausen untergeordneter Reimwinder hat sich von dort entfernt...

Kirche, Schule, Jubiläen usw.

V. Delitzsch, 9. Dez. (Die Pfarrkirche.) Die Pfarrkirche in der Stadt...

Aus Landes- und Stadtparlamenten - Wahlen

W. Halle, 9. Dez. (Stadtratswahl.) Die Stadtratswahl am 11. d. M. wurde...

W. Halle, 9. Dez. (Städtische.) Die erste Wiederwahl des Bürgermeisters...

W. Halle, 9. Dez. (Städtische.) In der Sitzung der Stadtkommission...

W. Halle, 9. Dez. (Städtische.) In der Sitzung der Stadtkommission...

Wichtig gurdigeteilt wissen wollen, weil das Ministerium mitgeteilt hat...

Delitzsch, 9. Dez. (Wahlen zum Kreisrat.) Die beiden hiesigen Körperschaften...

Z. Lützen, 9. Dez. (3. Kreisratsversammlung.) Die dritte Sitzung...

N. Naumburg, 9. Dez. (Der Kreisrat.) Die dritte Sitzung...

W. Halle, 9. Dez. (Die Kreisratssitzung.) Die dritte Sitzung...

W. Halle, 9. Dez. (Die Kreisratssitzung.) Die dritte Sitzung...

Lebens- und Genussmittelfragen

W. Halle, 9. Dez. (Lebensmittelversorgung.) Von der Zentral-Einkaufsgesellschaft...

Feuersbrünste, Einbrüche usw.

W. Halle, 9. Dez. (Feuersbrünste.) In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M....

W. Halle, 9. Dez. (Feuersbrünste.) In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M....

W. Halle, 9. Dez. (Feuersbrünste.) In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M....

W. Halle, 9. Dez. (Feuersbrünste.) In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M....

W. Halle, 9. Dez. (Feuersbrünste.) In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M....

W. Halle, 9. Dez. (Feuersbrünste.) In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M....

W. Halle, 9. Dez. (Feuersbrünste.) In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M....

W. Halle, 9. Dez. (Feuersbrünste.) In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M....

W. Halle, 9. Dez. (Feuersbrünste.) In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M....

W. Halle, 9. Dez. (Feuersbrünste.) In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M....

W. Halle, 9. Dez. (Feuersbrünste.) In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M....

W. Halle, 9. Dez. (Feuersbrünste.) In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M....

W. Halle, 9. Dez. (Feuersbrünste.) In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M....

W. Halle, 9. Dez. (Feuersbrünste.) In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M....

W. Halle, 9. Dez. (Feuersbrünste.) In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M....

W. Halle, 9. Dez. (Feuersbrünste.) In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M....

W. Halle, 9. Dez. (Feuersbrünste.) In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M....

W. Halle, 9. Dez. (Feuersbrünste.) In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M....

W. Halle, 9. Dez. (Feuersbrünste.) In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M....

W. Halle, 9. Dez. (Feuersbrünste.) In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M....

Advertisement for A. Mull & Co. featuring 'Einmachtsangebot' and 'Preiswerte' goods like 'Weiderstoffe, Seidenstoffe, Linsen, Felle, Pelzwaren'.

